

Wenn nicht jetzt, wann dann? Chancen und Herausforderungen der Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule

Prof. Dr. Sabine Walper

03.11.2022: Online-Vortrag an der Pädagogischen Hochschule Schwyz

Deutsches Jugendinstitut e. V.
Nockherstraße 2
D-81541 München
Postfach 90 03 52
D-81503 München
Telefon +49 89 62306-0
Fax +49 89 62306-162
www.dji.de

Übersicht

1. Aufwachsen heute – Familien im Wandel
2. Die Bedeutung der Eltern für den Schulerfolg ihrer Kinder
3. Eltern auf der Suche nach Orientierung: Schule als Bildungs- und Beratungsort für Eltern
4. Die Situation in der Corona-Pandemie
5. Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Kooperation von Schule und Familie

Übersicht

1. **Aufwachsen heute - Familien im Wandel**
2. Die Bedeutung der Eltern für den Schulerfolg ihrer Kinder
3. Eltern auf der Suche nach Orientierung: Schule als Bildungs- und Beratungsort für Eltern
4. Die Situation in der Corona-Pandemie
5. Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Kooperation von Schule und Familie

Zentrale Punkte des 9. Familienberichts für Deutschland:



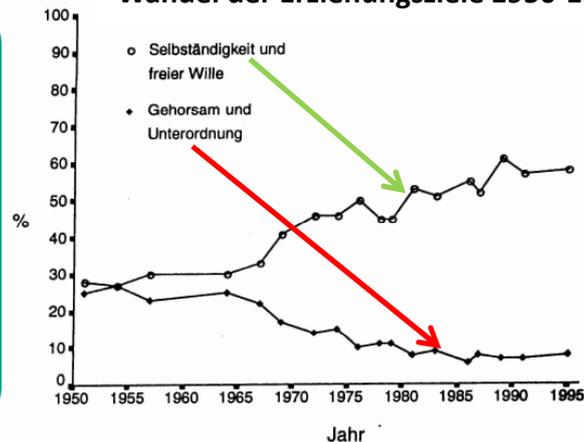
- **Steigende Ansprüche und Anforderungen an Eltern** → „**Intensivierung**“ von **Elternschaft**
- bei gleichzeitig zunehmender **Diversität von Familien** (strukturell, ethnisch, soziokulturell)
- und größerer **sozialer Ungleichheit** sowie Heterogenität der Lebenslagen von Familien

„Intensivierung“ von Elternschaft

- Veränderte Erziehungsmaximen: Kindzentrierung, Leitbilder „verantworteter“ Elternschaft und liebevoll-konsequenter („autoritativer“) Erziehung

- **Partizipations- und Harmonie-Ideal**
- Konsequentes **Grenzensetzen** wird schwieriger...
- Idealvorstellungen, die Eltern mitunter an die **Grenzen ihres erzieherischen Handelns** bringen (Seiffge-Krenke & Schneider, 2012)
- Erziehung als **herausfordernde Gestaltungsaufgabe** (Henry-Huthmacher, 2008)

Wandel der Erziehungsziele 1950-1995



Quelle:
Reuband
(1997, S.134)

„Intensivierung“ von Elternschaft

- Veränderte Erziehungsmaximen: Kindzentrierung, Leitbilder „verantworteter“ Elternschaft und liebevoll-konsequenter („autoritativer“) Erziehung
- **Mediatisierung und Digitalisierung** des (Familien-)Alltags

Abbildung 5-20 Nutzungsdauer digitaler Medien und Smartphone Nutzende nach Alter, 2019

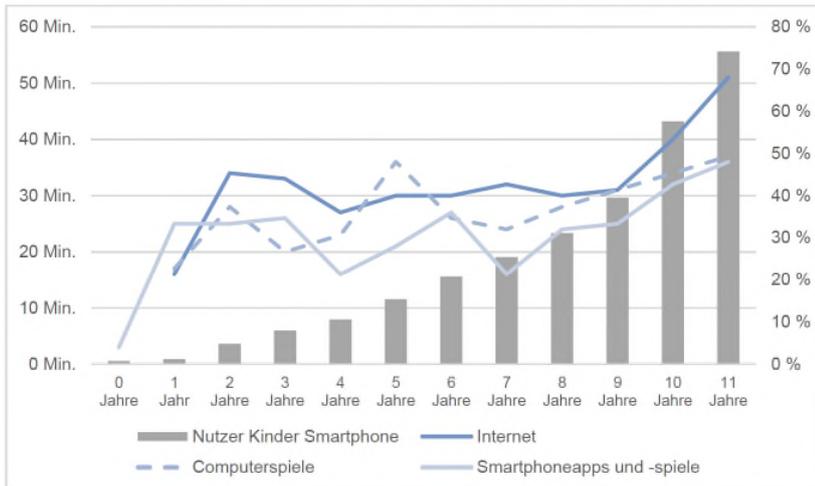
Smartphone & Co.

Trendanalysen zur Zeit, die Kinder (6-13 Jahre) im Internet verbringen:

2005: 14 Min.
2014: 36 Min.
2018: 45 Min.

Im Verlauf des Grundschulalters steigt der Smartphone-Gebrauch von Kindern stark an. →

Quelle: KiM-Studien, mpfs

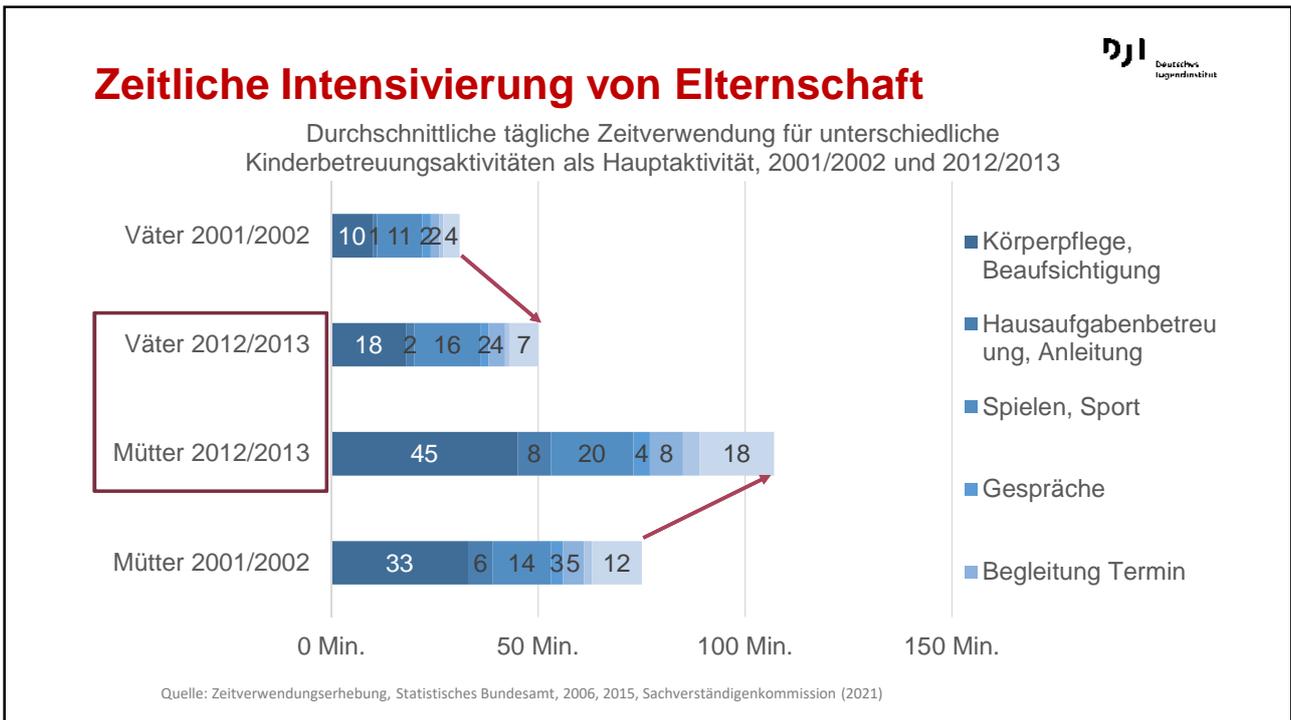


Anmerkungen: Die Frage lautete „Wieviel Zeit verbringt Ihr Kind durchschnittlich am Tag mit folgenden Medienangeboten?“ Nutzungsdauer in Minuten am Tag; Anteil Smartphone Nutzende in Prozent.

Quelle: AID:A, 2019; Naab, 2020

„Intensivierung“ von Elternschaft

- Veränderte Erziehungsmaximen: Kindzentrierung, Leitbilder „verantworteter“ Elternschaft und liebevoll-konsequenter („autoritativer“) Erziehung
- Mediatisierung und Digitalisierung des (Familien-)Alltags
- Schlüsselrolle von **Bildung** in der Wissensgesellschaft (Einkommens- und Aufstiegschancen, mehr Teilhabe, bessere Gesundheit, „Lebensbewältigungskompetenz“)
- Erhöhter **Abstimmungsbedarf** durch Erwerbstätigkeit beider Elternteile und geteilte Sorgeverantwortung („doing family“)



„Kinder werden **sowieso groß**, da muss man sich nicht so viele Gedanken machen“

11 %

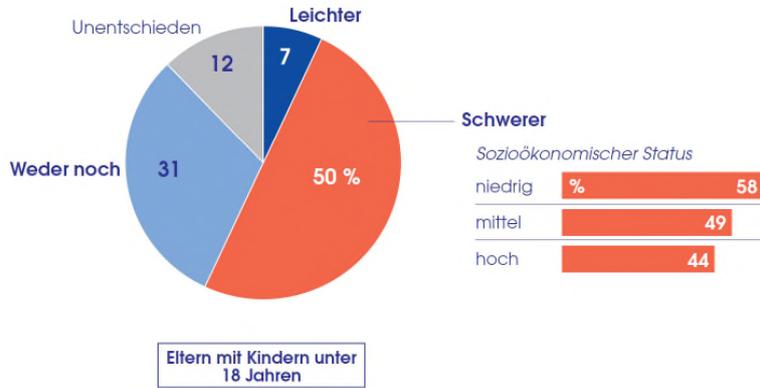
84 %

„Eltern können bei der Erziehung **vieles falsch machen**, daher müssen sie sich **gut informieren**“

(Ruckdeschel 2015, S. 196)

Schwierigere Erziehung

Frage: "Was meinen Sie: Ist es heutzutage im Allgemeinen leichter oder eher schwerer als früher, Kinder zu erziehen?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Eltern mit Kindern unter 18 Jahren
Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfrage 8214

© IFD-Allensbach

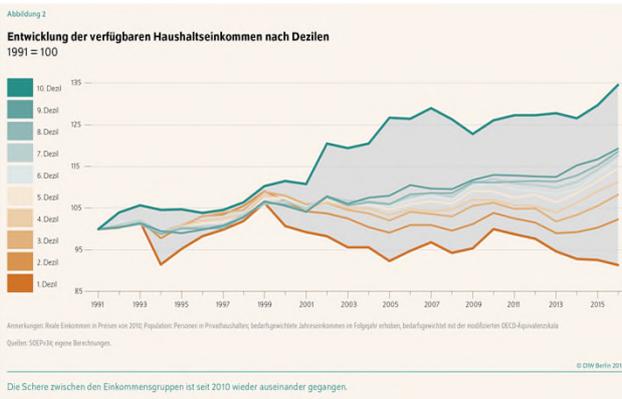
Höhere Anforderungen an Elternschaft



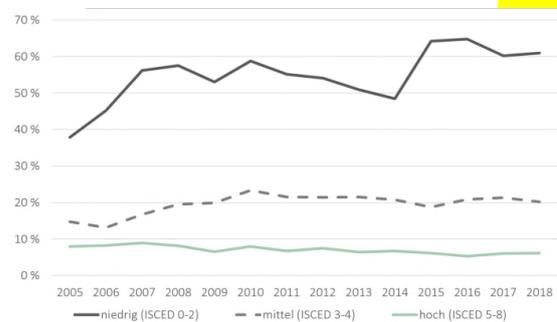
Veränderte ökonomische Rahmenbedingungen:

Zunahme von Einkommensdisparitäten....

... und Armutsrisiken von Kindern bei niedriger Bildung der Eltern



Quelle: Grabka et al. 2019



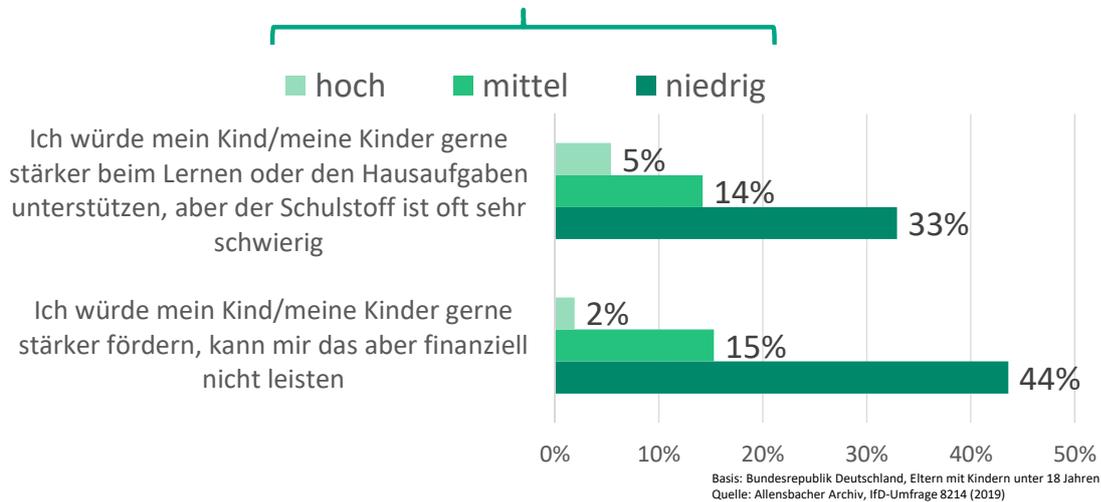
Quelle: BMFSFJ, 2021

12

Hindernisse in der Bildungsförderung der Kinder

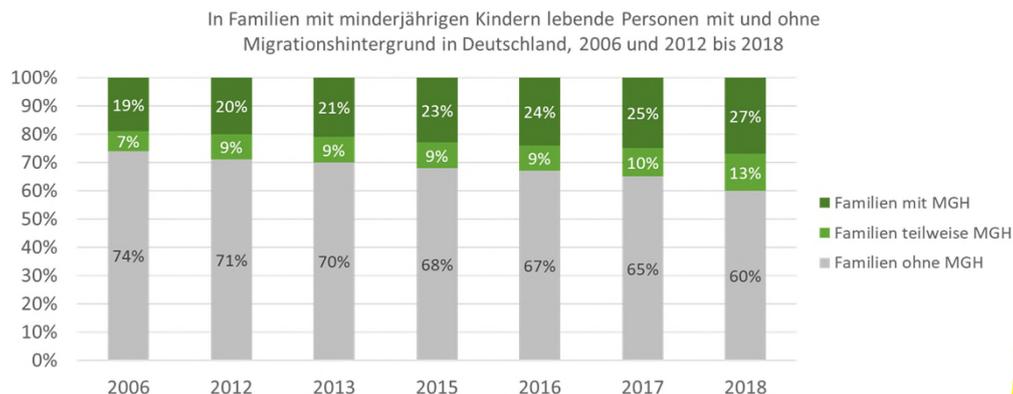


Zustimmung nach sozioökonomischem Status in %



13

Wachsender Anteil von Familien mit Migrationshintergrund



Anmerkungen: Dargestellt sind die Anteile der Familien mit minderjährigen Kindern im Haushalt, in denen mindestens ein Familienmitglied oder dessen Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. 2014 aufgrund abweichender Definition nicht dargestellt. Angaben in Prozent.
Quelle: Mikrozensus, Statistisches Bundesamt, 2019, eigene Darstellung der Sachverständigenkommission (2021)

Übersicht

1. Familien im Wandel
- 2. Die Bedeutung der Eltern für den Schulerfolg ihrer Kinder**
3. Eltern auf der Suche nach Orientierung: Schule als Bildungs- und Beratungsort für Eltern
4. Die Situation in der Corona-Pandemie
5. Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Kooperation von Schule und Familie



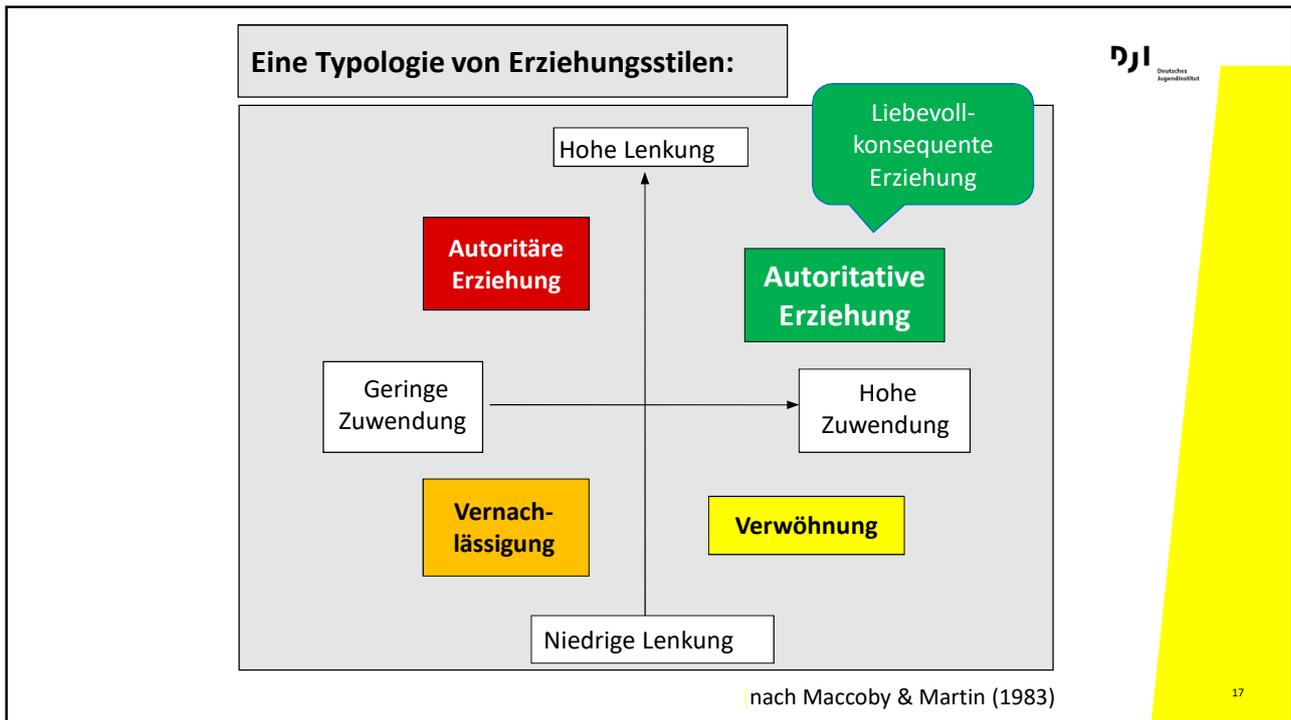
15

Einflüsse der Eltern auf die schulische Entwicklung der Kinder

- ▶ Bindung, Vertrauen und Exploration
- ▶ Elterlicher Erziehungsstil und die Förderung von Selbstregulation
- ▶ Anregung und Interessen-Förderung
- ▶ Schulbezogenes Engagement der Eltern und die Bewältigung von Lernproblemen

DLI
Deutsches
Jugendinstitut

16



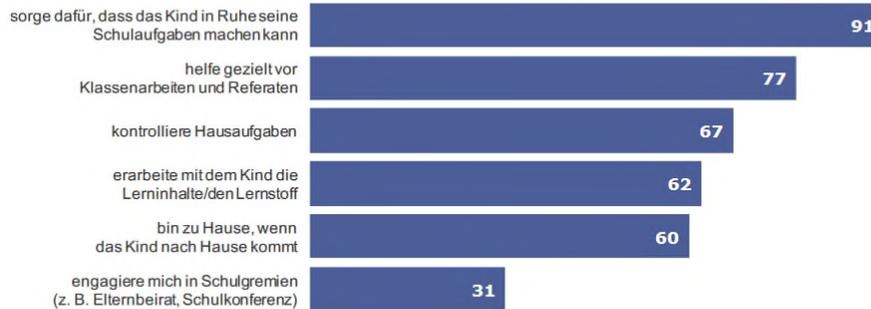
Einflüsse der Erziehung in der Familie

- **Autoritativ** erzogene Kinder sind bereits im Vorschulalter durchschnittlich sozial und kognitiv kompetenter als Gleichaltrige (Baumrind, 1991)
- **Autoritatives Erziehungsverhalten** ist auch im Jugendalter eine starke Ressource für die Verhaltens-, Kompetenzentwicklung und Schulerfolg (Steinberg, 2001)
- Kinder von **vernachlässigenden** Eltern schneiden in allen Kompetenzmaßnahmen am schlechtesten ab, gefolgt von **autoritär** erzo-genen Kindern

Das Bild zeigt das Cover des Buches *Authoritative Parenting: Synthesizing Nurturance and Discipline for Optimal Child Development*, herausgegeben von Robert E. Larzelere, Amanda Sheffield Morris und Amanda W. Harris. Das Cover ist dunkelblau und zeigt eine goldene Illustration einer Person, die ein Kind an der Hand führt.

Unterstützungsleistungen der Eltern

Fast alle Eltern sorgen für Ruhe bei Schulaufgaben



Angaben in Prozent

Frage: Was von dem Folgenden tun Sie im Zusammenhang mit dem Schulbesuch Ihres ältesten schulpflichtigen Kindes?

Basis: alle Befragten

Zwei Formen elterlichen Schul-Engagements:

Häusliches Schul-Engagement der Eltern

- Strukturierung der Lernumgebung
- Kontrolle der Hausaufgaben
- Interesse an schulischer Entwicklung der Kinder
- ...

Innerschulisches Engagement der Eltern

- Teilnahme an Elternabenden
- Partizipation an Schulfesten
- Mitarbeit im Elternbeirat
- ...

Meta-Analyse (Hill & Tyson, 2009):
Elterliches Schulengagement nach der Grundschule
 (Middle School = Klasse 6-8)

Datenbasis: 50 Studien

3 Typen von elterlichem Schulengagement:

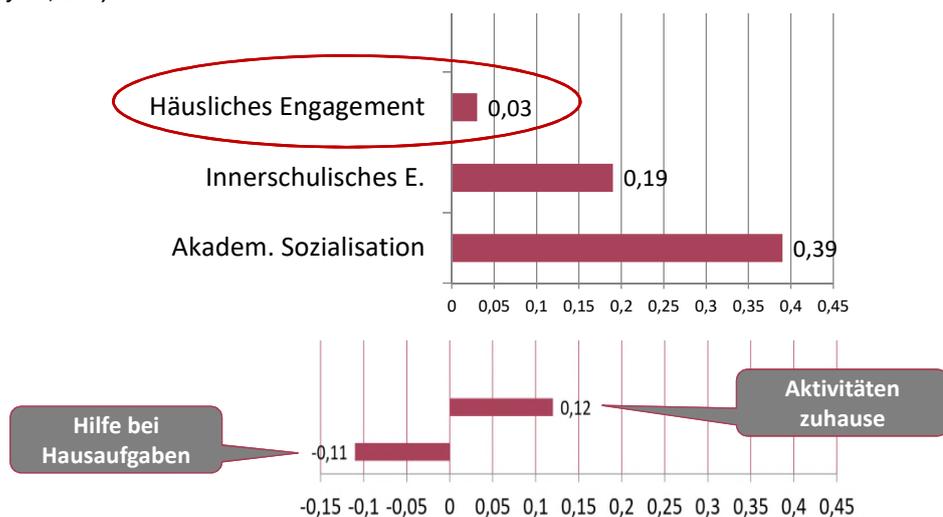
1. *Häusliches Engagement (Home-based)*
2. *Innerschulisches Engagement (School-based)*
3. *Akademische Sozialisation*

Vermittlung von Bildungserwartungen und des Werts von Bildung, Förderung der schulischen und beruflichen Aspirationen des Kindes, Besprechen von Lernstrategien

21

Befunde zum Zusammenhang zwischen Schulengagement der Eltern und Leistung der Kinder

(Hill & Tyson, 2009)



22

Meta-Analyse (Barger et al., 2019):
Elterliches Schulengagement und kindliche Entwicklung
 (Vorschule bis weiterführende Schule)

Datenbasis: 448 Studien

4 Typen von elterlichem Schulengagement:

1. *Innerschulisches Engagement (School-based)*
 2. *Gespräche, Ermutigung (Akademische Sozialisation)*
 3. *Kognitive Anregung*
 4. *Unterstützung bei Hausaufgaben*
- } *Häusliche Schulengagement*

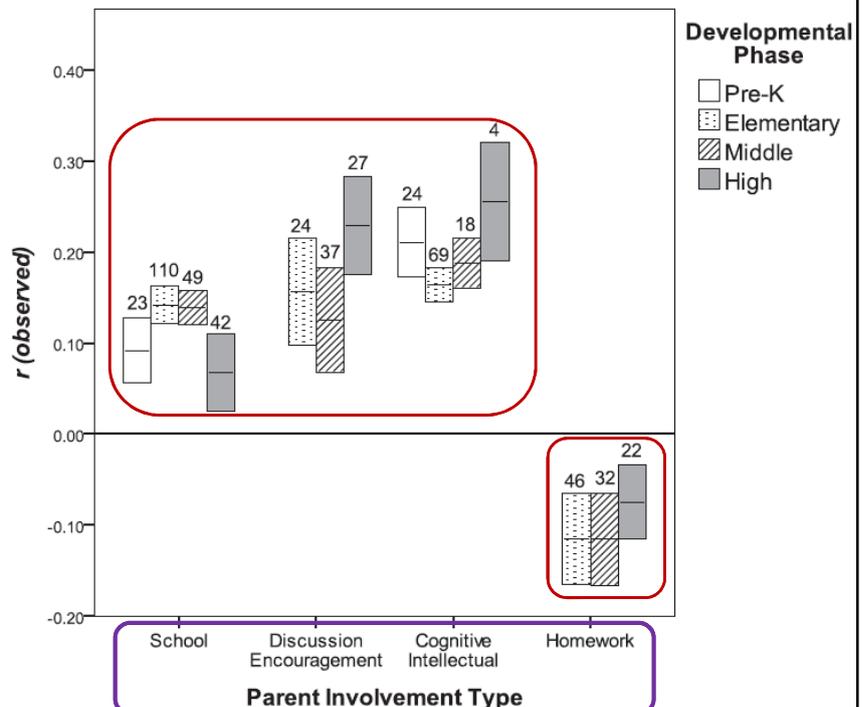
Zusammenhänge zu schulischer und sozialer/emotionaler Entwicklung der Kinder

Elterliches Schulengagement und **schulische Entwicklung** der Kinder

Barger et al., 2019

Schulische Entwicklung:

- Schulische Leistungen
- Schulteilnahme
- Schulmotivation

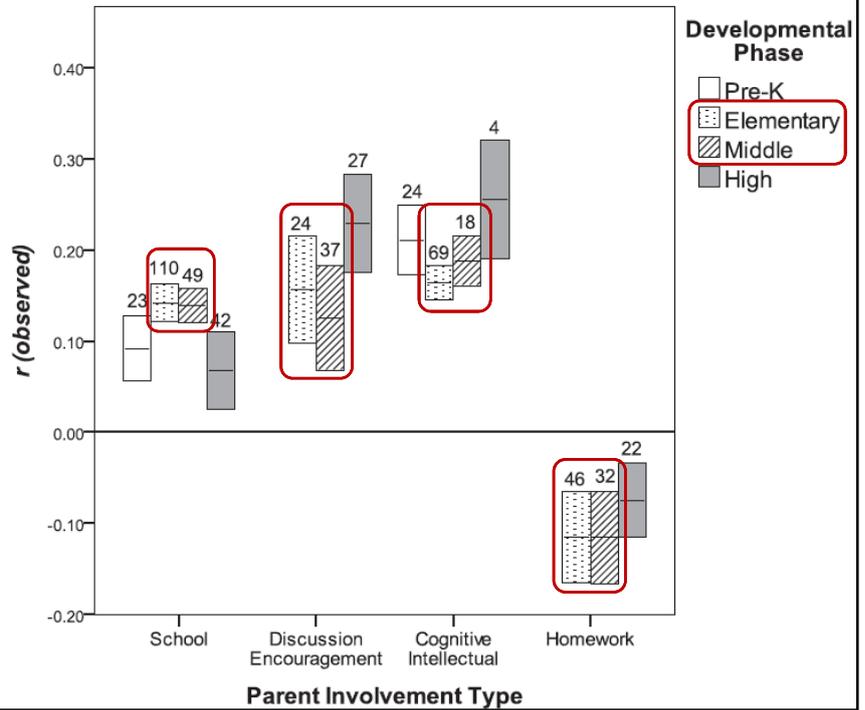


Elterliches Schulengagement und schulische Entwicklung der Kinder

Barger et al., 2019

Schulische Entwicklung:

- Schulische Leistungen
- Schulteilnahme
- Schulmotivation

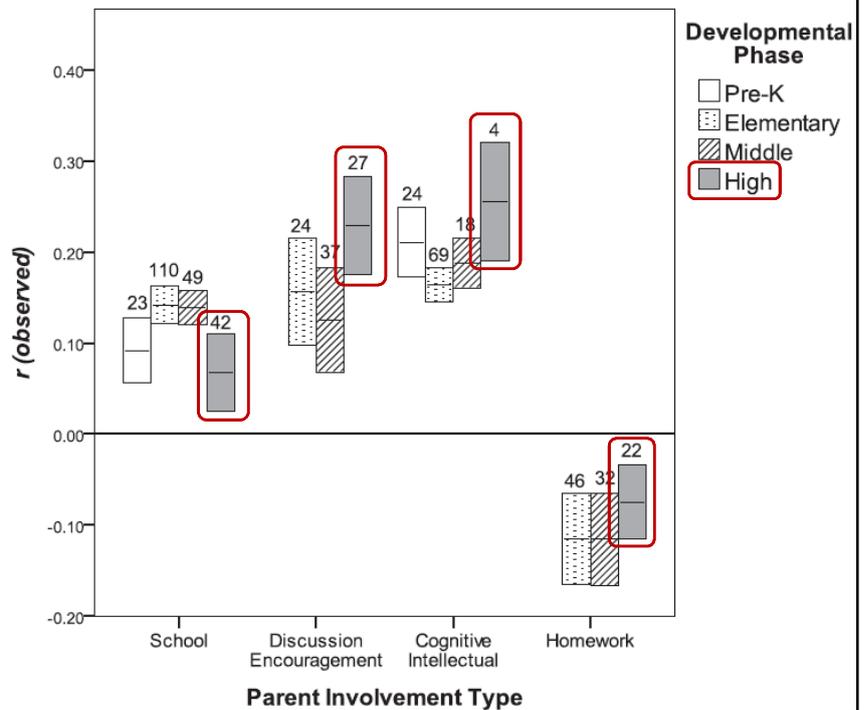


Elterliches Schulengagement und schulische Entwicklung der Kinder

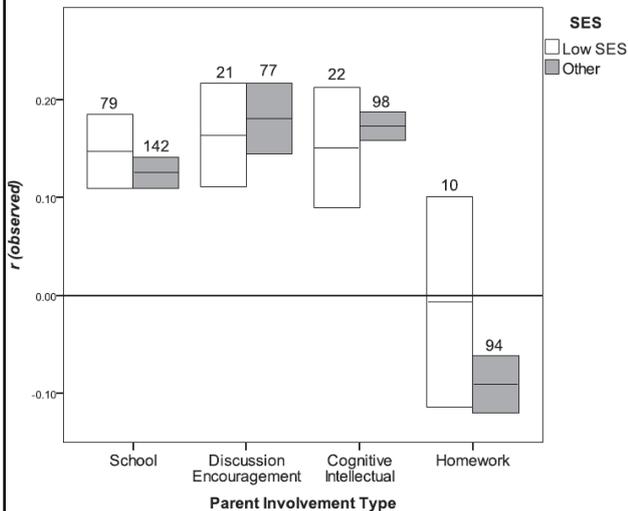
Barger et al., 2019

Schulische Entwicklung:

- Schulische Leistungen
- Schulteilnahme
- Schulmotivation



Elterliches Schulengagement und kindliche Entwicklung



Keine signifikanten Unterschiede nach Schichtzugehörigkeit

Vortragende: Sabine Walper Datum: 03.11.2022

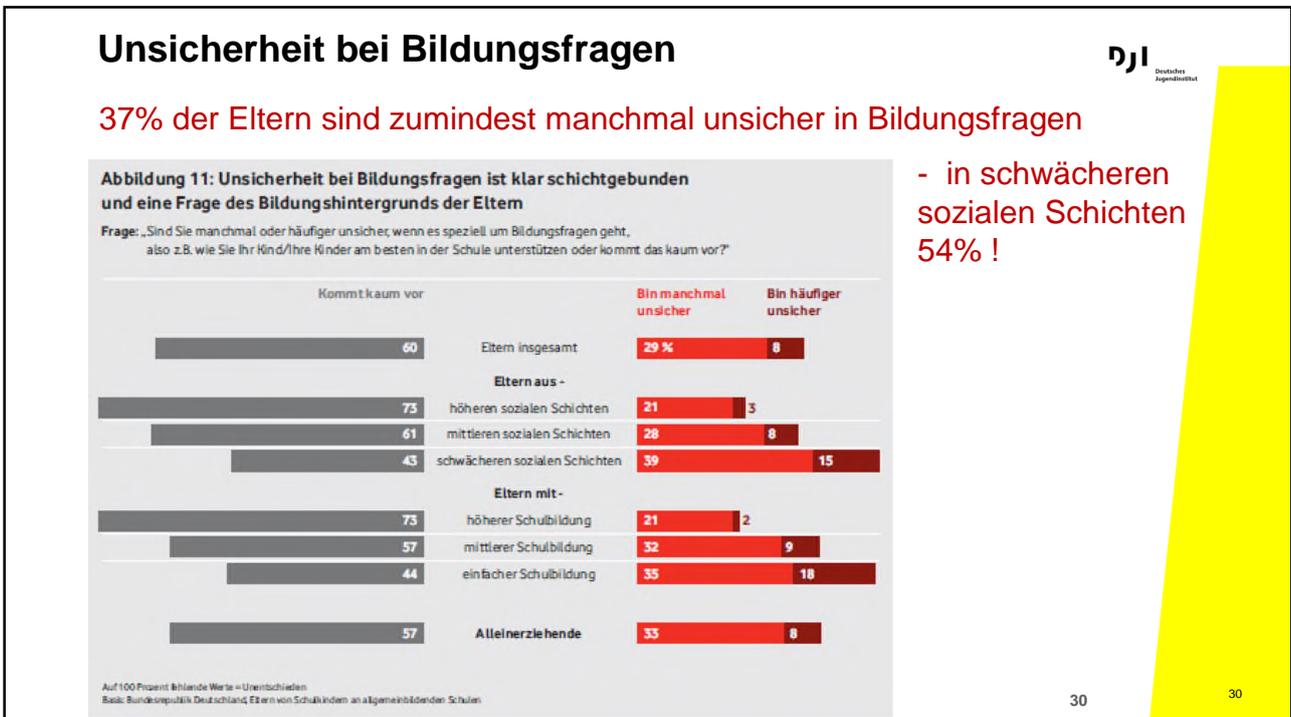
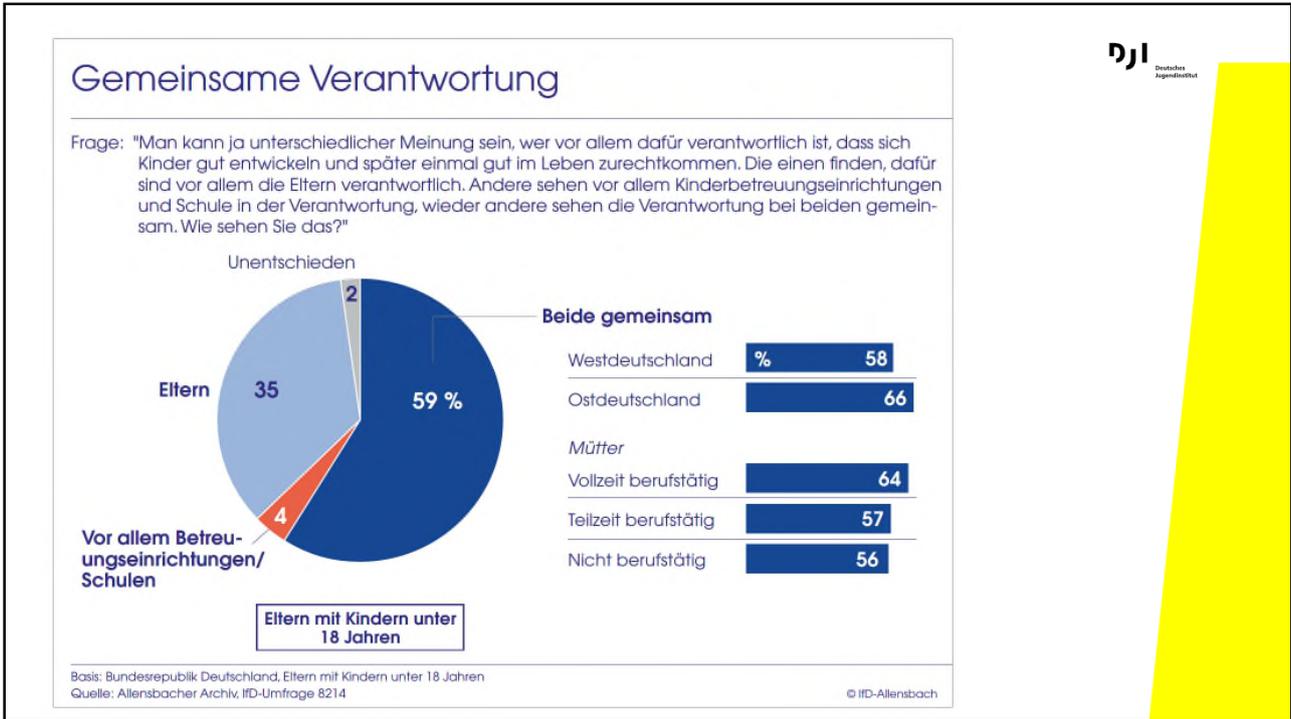
Barger et al., 2019

27

Übersicht

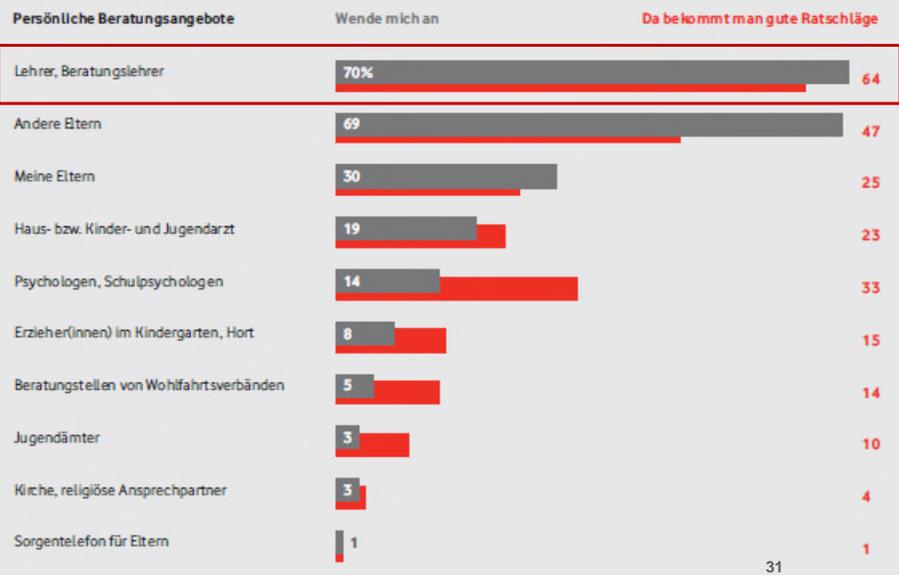
1. Familien im Wandel
2. Die Bedeutung der Eltern für den Schulerfolg ihrer Kinder
- 3. Eltern auf der Suche nach Orientierung: Schule als Bildungs- und Beratungsort für Eltern**
4. Die Situation in der Corona-Pandemie
5. Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Kooperation von Schule und Familie

28



Persönliche Beratungsangebote: Lehrer als Favoriten!

Abbildung 33: Nutzung von und Vertrauen in persönliche Beratungsangebote



Vodafone Stiftung (2015)

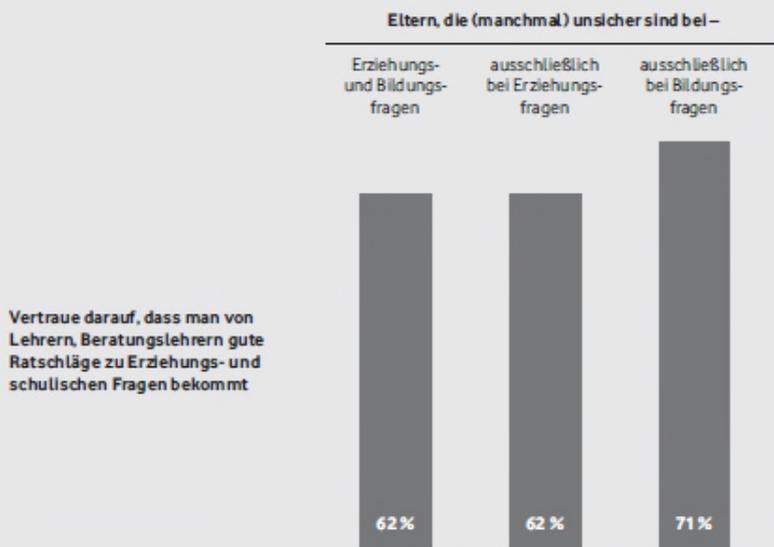
Was Eltern wollen

Unterstützung und Beratungsgeschichte in Bildung und Erziehung. Eine Befragung von Eltern und den Verantwortlichen in Kindertagesstätten, Schulen und Jugendberufshilfen.

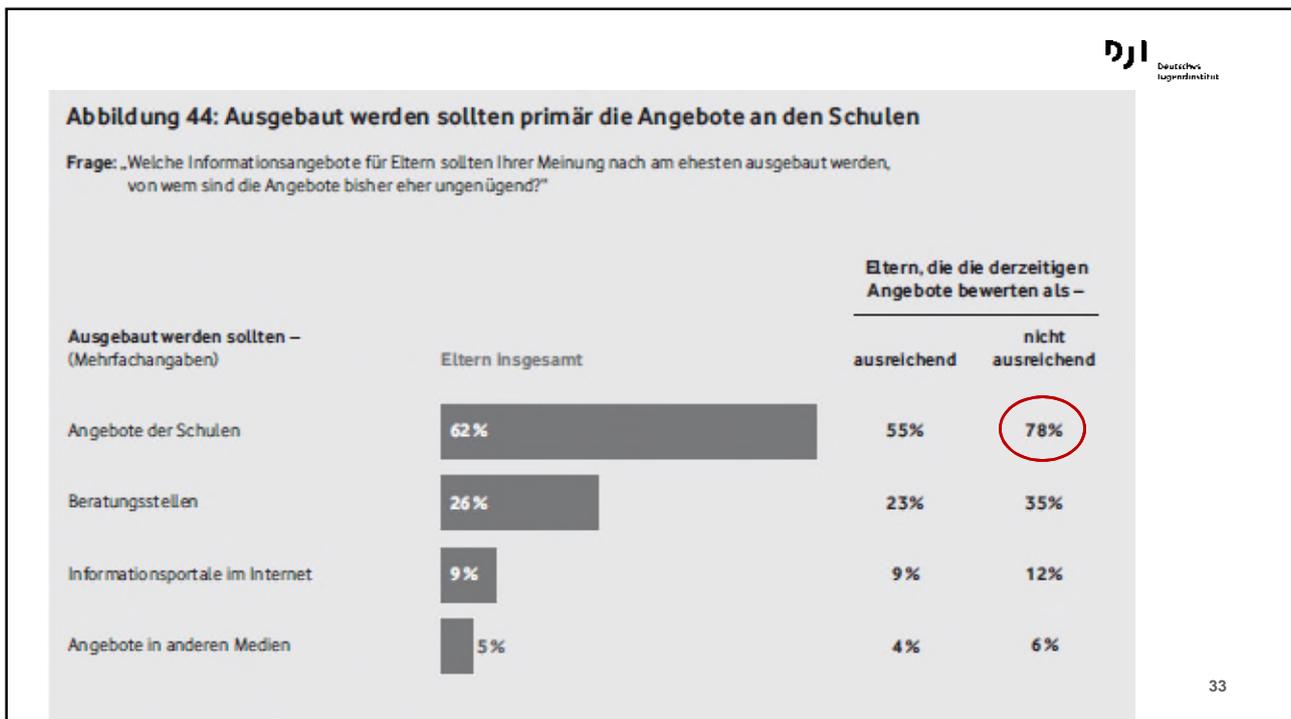
31

Abbildung 36: Vertrauen in die Kompetenz der Lehrer auch bei reinen Erziehungsfragen

dji Deutsches Jugendinstitut



32



dji
Deutsches
Jugendinstitut

Übersicht

1. Familien im Wandel
2. Die Bedeutung der Eltern für den Schulerfolg ihrer Kinder
3. Eltern auf der Suche nach Orientierung: Schule als Bildungs- und Beratungsort für Eltern
- 4. Die Situation in der Corona-Pandemie** 
5. Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Kooperation von Schule und Familie

34



Die COVID-19 Pandemie und Leben auf Distanz

dji
Deutsches
Jugendinstitut

- Wiederholter Lockdown und Quarantäne
- in Deutschland: Lernen auf Distanz, aber Mangel an Digitalisierung
- Viele Eltern im Home-Office (35%), aber eingeschränkte Verfügbarkeit für Kinder
- Anstieg von Einsamkeit unter Kindern (z.B. Langmeyer et al. 2021) und Jugendlichen (z.B. Cooper et al., 2021; Ellis et al., 2020; Espinoza & Hernandes, 2022; Houghton et al., 2022)
- Belastungen des Wohlergehens, Zunahme von Depressionen (e.g., Alt et al., 2021; Halldorsdottir et al., 2021; Ravens-Sieberer et al. 2020, 2021, 2022)



35

Z Erziehungswiss (2021) 24:237–311
<https://doi.org/10.1007/s11618-021-01000-z>

zfe



SCHWERPUNKT

Was wissen wir über schulische Lehr-Lern-Prozesse im Distanzunterricht während der Corona-Pandemie? – Evidenz aus Deutschland, Österreich und der Schweiz

Christoph Helm · Stephan Huber · Tina Loisinger

97 Online-Befragungen 24.03.-11.11.2020
 255.955 Eltern, Schüler:innen, Lehrkräfte



- Bis zu 25% der Schüler:innen und Eltern berichten **mangelhafte technische Ausstattung** für Fernunterricht; Lehrkräfte berichten dies häufiger
- 21% - 33% der Schüler:innen **fehlte zuhause die notwendige Lernunterstützung**; Eltern fehlte Zeit und Fachwissen (v.a. bei niedriger Bildung, Migrationshintergrund, Alleinerziehenden)
- 37% hatten Probleme mit Aufstehen, Tagesstruktur; der Mehrheit **fehlt die Routine des Unterrichts**
- Mehr als 40% der Lehrkräfte **erreichten nicht (fast) alle Schüler:innen**
- Nur ein Drittel der Schüler:innen hatte täglichen **Kontakt zur Lehrkraft**; die Hälfte der Eltern hatte keinen Kontakt
- Nur 32% der Schüler:innen hatte wöchentlich **digitalen Lehrerkontakt/ Online-Unterricht** (häufiger bei höheren Schultypen und Akademiker-Eltern)
- Deutlicher **Rückgang der Lernzeit**: Bis zu 45% der Schüler:innen gaben max. 2 h pro Tag für Schulaktivitäten an
- Wenig kognitive Aktivierung
- Wenig kooperatives Lernen

Lernen auf Distanz



Distanzunterricht in der Covid-19-Pandemie: Wer häufig Kontakt zu seiner Lehrkraft hat, lernt mehr für die Schule

Silke Anger, Bernhard Christoph, Tobias Hörl, Lisa Leschnig, Shushanik Margaryan, Frauke Peter, Malte Sanniner, Andreas Schubert, Thomas Stiefler

Quelle: <https://www.iab-forum.de/distanzunterricht-in-der-covid-19-pandemie-wer-haeufig-kontakt-zu-seiner-lehrkraft-hat-lernt-mehr-fuer-die-schule/>

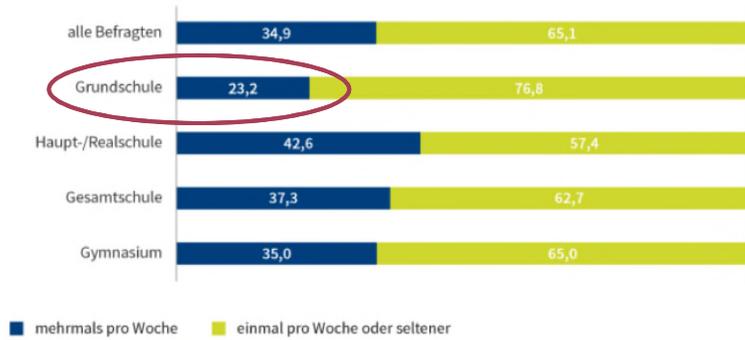


Anger et al. (2021), N = 9.088 Schüler:innen 4.-9. Jahrgangsstufe



Abb. 2: Häufigkeit des direkten Kontakts im Frühjahr 2020 mit der Mathematiklehrkraft, nach Schulform

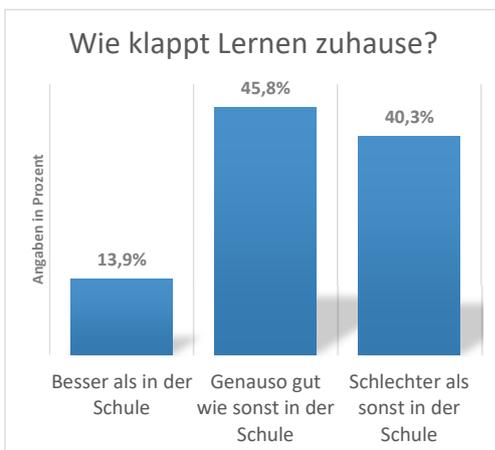
Anteil der Schülerinnen und Schüler in Prozent (rundungsbedingte Abweichungen)



Quelle: CoDu-Studie, Befragung Herbst 2020, Schülerinnen und Schüler der Klassen 4 bis 9, N = 9.088. © IAB

Zuhause lernen – eine Herausforderung für Eltern und Kinder

Perspektive der Kinder:



Quelle: pairfam Covid-19-Studie; N = 144 8- bis 16-Jährige; eigene Berechnungen

Perspektive der Eltern:



Allensbach-Befragung „Familien in der Corona-Zeit (BMFSFJ, 2020); N = 1.493 Eltern mit Kindern unter 15 J.

Fernunterricht während der Pandemie in der Schweiz

Garrote et al., 2021

- Analyse der Umsetzung des Fernunterrichts in der Schweiz
- Unterschiedliche Gestaltung des Unterrichts durch Lehrende → **fehlende Koordination und Konzeption**, aber dennoch Lob von Seiten der Eltern und **verbesserte Beziehungen** zwischen Eltern und Lehrpersonen
- **Häufigkeit der Kontakte** zwischen Lehrenden und Schüler*innen/Eltern sehr unterschiedlich (ein Dritten gab „selten“ an)
- **Tägliche Interaktionen zwischen Lehrpersonen und Schüler*innen** besonders wichtig für das Lernen und das soziale Erleben
- **Regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Lehrenden und Eltern** wesentlich

Vortragende: Sabine Walper Datum: 03.11.2022

39

Übersicht

1. Familien im Wandel
2. Die Bedeutung der Eltern für den Schulerfolg ihrer Kinder
3. Eltern auf der Suche nach Orientierung: Schule als Bildungs- und Beratungsort für Eltern
4. Die Situation in der Corona-Pandemie
5. **Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Kooperation von Schule und Familie**

40

Systematische Umsetzung von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

- Zeitkontingente für diesen Arbeitsbereich, insbesondere für Lehrkräfte an Schulen
- Qualifizierung des pädagogischen Personals
- Elternbegleiter als „Brückenbauer“
- Interkulturelle Öffnung der Bildungsinstitutionen

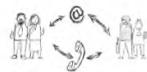


QUALITÄTSMERKMAL A: WILLKOMMENS- UND BEGEGNUNGSKULTUR



Leitbild: Die Gemeinschaft stärken: Alle Eltern fühlen sich als Teil der Schulgemeinschaft wohl und wertgeschätzt.

QUALITÄTSMERKMAL B: VIELFÄLTIGE UND RESPEKTVOLLE KOMMUNIKATION



Leitbild: Die Eltern und Lehrkräfte informieren einander regelmäßig und auch anlassunabhängig über alles, was für die Bildung und Erziehung der Kinder von Bedeutung ist.

QUALITÄTSMERKMAL C: ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSKOOPERATION



Leitbild: Die Eltern, Lehrkräfte und Schüler arbeiten gemeinsam am Erziehungs- und Bildungserfolg und stimmen sich über Lernziele und -inhalte ab. Die individuelle Mitbestimmung von Eltern und Schülern ist gewährleistet.

QUALITÄTSMERKMAL D: PARTIZIPATION DER ELTERN



Leitbild: Die kollektive Mitbestimmung und Mitwirkung der Elternschaft ist gewährleistet. Sie werden, sofern erwünscht und praktikabel, in Entscheidungen über das Schulleben und Unterrichtsgeschehen eingebunden. Die Schüler werden angemessen beteiligt.

Vortragende: Prof. Dr. Sabine Walper Datum: 25.05.2019

41

Weitere Empfehlungen

- **Multiprofessionelle Teams** an Schulen (Schulsozialarbeit und Schulpsychologie ausbauen, Gesundheitsfachkräfte & IT einbinden)
 - mit Anstellung an der Schule oder in der Kommune (ASD, ÖGD...)?
- **Familienzentren** auch an Schulen etablieren
- Einbindung von **Mentoring-Programmen** zur Förderung der Kinder (durch Ehrenamtliche)

Vortragende: Prof. Dr. Sabine Walper Datum: 25.05.2019

42

Einbindung von kommunalen Akteuren: Familienzentren \Rightarrow auch an Schulen!

- 1) Systematische Bedarfsorientierung
- 2) Stetiger Sozialraumbezug
- 3) Institutionelle Vernetzung
- 4) Niedrigschwelliger Zugang
- 5) Gezielte Elterneinbindung
- 6) Hohe Qualität
- 7) Adäquate Fachkräfteaus- und -weiterbildung
- 8) Nachhaltige Finanzierung
- 9) Institutionalisierte Weiterentwicklung
- 10) Neutrale Evaluierung

(Schmitz & Spieß 2019)



43

Fazit:

1. Elternschaft hat sich deutlich gewandelt und ist zunehmend anspruchsvoll geworden. Gleichzeitig sind die Lebenslagen heterogener und die kulturellen Leitbilder von Eltern vielfältiger geworden.
2. Eltern brauchen einen Ort der Verständigung – über ihr Kind, ihre Erziehung und über Unterstützungsangebote. Schule ist für Eltern mit Schulkindern der naheliegende Ort für Informationssuche und Verständigung.
3. Die Zusammenarbeit von Eltern und Schule kann Synergien schaffen, von denen Kinder profitieren. Diese Zusammenarbeit ist kein Selbstläufer sondern bedarf geeigneter Kapazitäten und Kompetenzen der Lehrkräfte, Schulen und Eltern sowie einer Bereitschaft im Selbstverständnis.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt: walper@dji.de